

Wagen und Sänften erfunden hatte. Von diesem schwimmenden Schimmergrund heben sich oft Bühnenprospekte ab, Miniaturtheaterbilder mit Goldoni- und Molière-Figurinen. Vexierfächer mit leichtbeweglichem Klappwerk können je nach dem Schütteln viermal die Farbe wechseln, sich so chamäleonistisch dem Kostüm anpassen, aber auch — was recht nach der Kunst ausgebildet wurde — als optischer Telegraph von Loge zu Loge dienen. Durch den Fächer reden wurde für den Kriegspfad der Liaisons dangereuses eine unent-



Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Knüppteppich, entworfen vom Lehrer der Kunstgewerbeschule Architekten K. Witzmann, ausgeführt von J. Ginzkey

behrliche Praktik. Silhouetten- und Autographenfächer aus der Werther-Empfindsamkeit mit Lottes Zügen sprechen zu uns zierlich schmachend. Und auch in unserer unempfindsamen Zeit wird so manchmal auf dem Jahrmarkt der Eitelkeit dem berühmten Mann von zarter Hand der Fächer auf die Brust gesetzt, auf daß er seinen Geist aufgäbe.

In mannigfacher Form erscheinen die Fächer der Gegenwart. Wiederkehr einer antiken Art erlebt man, des stolzen Stiefächers mit seinem aus reichgeschmücktem Zepterschaft aufragenden Federbusch. Auf Tizians Bildern gebieterischer Gentildonnen sehen wir ihn in weißen ringgezierten Händen. Ein moderner schmuckfreudiger Künstler, Christian Morawe, komponierte Stiefächer aus goldmontierten Elfenbeingriffen mit Steinen